

Blick auf 2024

JAHRESBERICHT



Unsere Weichen sind gestellt

Krisen, wo man hinschaut. Eine große Politik, auf die man sich schon einmal mehr verlassen konnte. Unsicherheit, die man fast schon greifen kann. Die Zeiten haben sich geändert. Nicht nur zum Guten. Dazu kommen Inflation und finanzielle Engpässe. Unsere Welt ist – ohne jede unangebrachte Schwarzmalerei – eine andere geworden.

Das Positive daran: Wo alles immer noch globaler, digitaler und – siehe oben – nicht unbedingt leichter wird, rückt der eigene kleine Kosmos wieder mehr in den Fokus. „Der Mensch im Mittelpunkt“ ist mehr als nur eine Floskel. Auch und gerade in der stationären Pflege, wo der demographische Wandel für zusätzliche Herausforderungen sorgt.

Womit wir in wenigen Sätzen von der großen weiten Welt kommend bei unserem Thema angekommen sind. Anders gesagt: Was „da draußen“ passiert, geht auch an uns nicht spurlos vorbei. Wir sind nicht abgekoppelt von Entwicklungen, die andernorts ihren Ursprung haben. Konkret: In der Pflege steigen Bedarf und Ansprüche. Gleichzeitig werden gut ausgebildete Fachkräfte und finanzielle Mittel weniger.

In dieser Situation kann und wird vieles helfen. Eines bestimmt nicht: Wir dürfen den Kopf nicht in den Sand stecken. Mehr denn je ist es unsere Aufgabe und unser Selbstverständnis, unsere Organisation behutsam neu auszurichten und den Gegebenheiten anzupassen. Diesen Weg haben wir gemeinsam mit verlässlichen Partnern bereits vor einigen Jahren mit Zuversicht, Kompetenz und Weitblick begonnen. Heute dürfen wir sagen: Unsere Weichen sind gestellt, unsere Hausaufgaben haben wir gemacht. Fachlich wie personell. Damit ist die Basis geschaffen, unserer obersten Maxime treu bleiben zu können: Auch in Zukunft werden wir bei BENEVIT mit all unserer Überzeugung und Leidenschaft dafür da sein, verantwortungsvoll im Sinne der uns anvertrauten Menschen zu denken und zu handeln.

Ein Fragezeichen steht hinter der Finanzierung. Hier ist die öffentliche Hand gefordert, bei allem Verständnis für den notwendigen Sparkurs weiterhin Verantwortung zu übernehmen. „In Würde alt werden“ ist nicht verhandelbar. Für die entsprechenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind wir in Gesprächen – Ausgang derzeit noch offen.

Carmen Helbok-Föger *Th. Scharwitzl*

Carmen Helbok-Föger, MSc, MBA; Thomas Scharwitzl
BENEVIT-Geschäftsführung



„Wir müssen ein Umfeld schaffen, in dem die Menschen es wagen, neue Wege zu gehen.“

Jack Welch (amerikanischer Manager, bis 2001 CEO von General Electric)

375 Mitarbeitende – die Seele unseres Unternehmens



Aufgrund der Vielfalt der Aufgaben im fachlichen wie im personellen Bereich wurde die Managementebene bei BENEVIT erweitert. **Ursula Fischer-Gruber, MSc**, hat die zentrale Heim- und Pflegeleitung übernommen. Ein Schwerpunkt in der neu geschaffenen Position liegt auf dem Qualitätsmanagement. Zudem unterstützt Ursula Fischer-Gruber die Geschäftsführung in strategischen Bereichen wie Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung, Projektplanung und -umsetzung sowie Sicherstellung wirksamer Arbeitsprozesse.



Zwei neue Gesichter sind seit 2024 Teil der BENEVIT-Führungsmannschaft. Zu Beginn des Jahres hat **Katja Menzel** als Nachfolgerin von Ursula Fischer-Gruber die Heim- und Pflegeleitung im Sozialzentrum Alberschwende übernommen. Sie bringt ebenso viel Erfahrung mit wie



Verena Nenning, MSc, die seit 1. September für die Leitung in Hittisau verantwortlich ist. Beide sagen: „Eine freundliche, lebendige Atmosphäre in unseren Häusern trägt dazu bei, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner angenommen, wertgeschätzt und respektiert fühlen.“

Um die Pflegequalität in den Einrichtungen weiterzuentwickeln, haben wir die Position der **Pflegeexpert:in** neu eingeführt. Zwei Mitarbeitende unterstützen die Heim- und Pflegeleitungen sowie die Wohnbereichsleitungen direkt vor Ort bei der Verbesserung und Sicherstellung der Pflege- und Betreuungsqualität.

Viel Zuversicht schafft die Rekrutierung von **„internationally educated nurses“** (IEN). Zwischen Herbst 2023 und Ende 2024 konnten wir 19 Pflegefachkräfte aus Indien, den Philippinen, Tunesien und Ghana für unser Unternehmen gewinnen. Der Großteil hat einen Bachelor-Abschluss und arbeitet nach Absolvierung des Nostrifikationslehrgangs im gehobenen Pflegedienst. Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Mitarbeitende aus sogenannten Drittstaaten verringern mit ihrem großen Know-how nicht nur den Druck auf das bestehende Personal. Neue Ansätze in der Pflege fördern auch unser Denken. Die kulturelle Vielfalt stellt eine große Bereicherung dar. Aufgrund der steigenden Pflegeintensität und der demographischen Entwicklung auf Mitarbeiter- und Bewohnerebene brauchen wir sie ganz dringend.

Themen wie **Fort- und Weiterbildung** (siehe auch Seite 7), **betriebliche Gesundheitsförderung** und **Lernen in der Organisation** genießen bei uns einen hohen Stellenwert. Darum hinterfragen wir nicht nur, **was** wir tun, sondern auch **wie** wir an unsere täglichen Aufgaben herangehen und leisten hier entsprechende Hilfestellung.

2024

1 Zentrale in Dornbirn

1 Betreute Wohngemeinschaft (Höchst/12 Betten)

125 Ehrenamtliche

7 Standorte

375 Mitarbeitende (2023: 365), davon 13 Zivildienstler

91,7 Durchschnittliche Auslastung in % (2023: 92,6%)

102 Auszubildende (2023: 98)

60 Zimmer für Betreutes Wohnen

294 Betten

98.294 Vollverpflegungstage (2023: 99.001), davon 4.879 Tage Kurzzeitpflege (2023: 3.399)

5,41 durchschnittliche Pflegestufe (2023: 5,38)

Herausforderungen gemeinsam bewältigen

Pflege ist keine Einbahnstraße. Der Schlüssel liegt im guten Miteinander aller Beteiligten. „In Würde alt werden“ steht dabei als gemeinsames Ziel über den Aktivitäten. Als Partner der Pflegeorganisationen kommt der öffentlichen Hand eine zentrale Aufgabe zu. Welche Themen beschäftigen dort die Verantwortlichen? Wie sehen Sie die Rolle der BENEVIT? Worauf wird es in naher Zukunft ankommen? Wir haben uns bei drei Insidern umgehört.

Zusammenarbeit weiter forcieren

Die Menschen werden immer älter, die Ansprüche und Aufgaben immer größer. Im Gegenzug wird die Finanzierung zunehmend schwieriger und die Personalsituation trägt das Ihrige zu einer komplexen Gesamtsituation bei. Mit diesen Rahmenbedingungen sind wir nicht allein, so geht es allen.

Für das Klostertal kann ich aber sagen, dass BENEVIT vor 20 Jahren ein Glücksgriff war und immer noch ist. Für eine Kleingemeinde wie Innerbraz ist es schwierig bis unmöglich, ein solches Sozialzentrum zu führen. Die BENEVIT bringt hier enorm viel Know-How und große Erfahrung mit. Dazu kommen wertvolle Synergien zum Beispiel in der Ausbildung, der Organisations- und Qualitätsentwicklung, bei der Suche nach Mitarbeitenden und im Einkauf. Selbst wären wir nicht in der Lage, ein Heim auf diesem Niveau zu führen. Sehr positiv erleben wir die Bereitschaft, miteinander etwas zu entwickeln und mit großer Wertschätzung auf örtliche Gegebenheiten einzugehen.

Für die Zukunft gilt, dass menschenwürdiges Alt-Werden eine Herausforderung für alle bleiben wird. Deshalb scheint es mir wichtig, dass die BENEVIT sich im Interesse aller mit ihrem Know-how und ihrer Erfahrung bei den Entscheidungsträgern Gehör verschafft – durchaus auch offensiv. Überhaupt wird es immer noch wichtiger, die Zusammenarbeit aller Träger und Systempartner weiter zu forcieren. Die Herausforderungen sind groß, wir müssen gemeinsam Lösungen finden. Dazu gehört auch, dass BENEVIT weiterhin

die Möglichkeiten nützt, im Rahmen des Consultings wertvolles Know-how weiterzugeben, wenn das gewünscht ist. Hier sind Wissen und Erfahrung vorhanden, das rein kommunal geführte Heime in dieser Form nicht haben.



„Die Zusammenarbeit aller Träger und Systempartner wird immer noch wichtiger.“

Eugen Hartmann hat selbst 15 Jahre im Sozialbereich gearbeitet und war von 2011 bis 2019 Bürgermeister am BENEVIT-Standort Innerbraz. Seit 2015 bringt er seine Erfahrung im Aufsichtsrat der BENEVIT ein.

Stabilisieren und anpassen

BENEVIT ist heute hervorragend aufgestellt und hierzulande eine absolute Leitorganisation in der Pflege. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Probleme in der stationären Langzeitpflege ganz allgemein zunehmen werden. Der Bedarf steigt, die Qualitätsanforderungen nehmen zu, Personal ist knapp, der Kostendruck steigt und die Finanzierungsunsicherheiten nehmen zu. Daraus leiten sich die zukünftigen Hauptthemen der BENEVIT fast zwangsläufig ab: Alle Maßnahmen werden mit dem Ziel erfolgen, die sehr hohe Qualität zu halten, um weiter angemessene Pflege sicherstellen zu können. Gleichzeitig wird es aber Anpassungen in den Strukturen und Abläufen brauchen, um Antworten auf die skizzierten Entwicklungen geben zu können.

Diesbezüglich bin ich zuversichtlich, dass das gelingen wird. Die Systempartner auf Landesebene harmonisieren gut miteinander und die BENEVIT-Geschäftsführung versteht es mit großer Umsicht, den Herausforderungen zu begegnen.

Moderne Technik wird uns bei der Optimierung von Arbeitssituationen und -prozessen unterstützen. Ebenso klar ist aber, dass der Mensch immer im Mittelpunkt bleiben wird. Deshalb ist die Bindung und Rekrutierung von qualifizierten Fachkräften, auch aus Drittstaaten, ein großes Thema. Nur so bewältigen wir den Generationenwechsel, der die Personalsituation in der Pflege noch einmal verschärfen wird.

Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander lautet ein Gebot der Stunde. Wir werden in größeren Einheiten denken müssen, um Pflege effizienter zu gestalten und die Kostenstruktur optimieren zu können. Hier ist BENEVIT mit Wissen, Erfahrung sowie einem auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmten und nicht gewinnorientierten Ansatz ein gefragter Ansprechpartner. Unternehmensintern braucht es eine strategische Zukunftsentscheidung, inwieweit dies ausgebaut werden soll.

Viele Bälle in der Luft

BENEVIT ist eine Tochter des Gemeindeverbandes und wir stehen in einem intensiven Austausch. Daraus ist ein gemeinsames Denken entstanden, was ich für unabdingbar halte, um unsere großen Themen jetzt und in Zukunft bewältigen und die bestehende Qualität halten zu können.

- Der demographische Wandel führt zu einer Zunahme an pflegebedürftigen Personen. Die Babyboomer kommen in Pension, die Menschen werden immer älter, aus den Silver Agern werden irgendwann Menschen mit Pflegebedarf.
- Ausgerechnet in dieser Situation droht uns ein Fachkräftemangel. Hier gilt es, Ausbildung und Beruf attraktiver zu machen und gleichzeitig qualifizierte Mitarbeitende in Drittländern zu gewinnen und in unsere Gesellschaft und ins Berufsleben zu integrieren.
- Was die Finanzierung anbelangt, ist die Situation in den Gemeinden derzeit sehr angespannt. Gleichzeitig wissen wir, dass Pflege kostenintensiv ist – gerade im stationären Bereich.

In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns und spüren, dass im Moment viele Bälle in der Luft sind. Sehr positiv ist, dass BENEVIT professionell und gleichzeitig gemeinnützig unterwegs ist, eine professionelle Führungsstruktur aufweist und in den Gemeinden stark verwurzelt ist. Daraus entstehen ein guter Ruf und Vertrauen. Und auch eine starke Nachfrage, was zum Beispiel Consulting oder die Einbindung weiterer Heime in die BENEVIT-Gruppe anbelangt. Inwieweit hier



„Es wird Anpassungen in den Strukturen und Abläufen brauchen.“

Wilfried Berchtold war fast 28 Jahre lang Bürgermeister von Feldkirch und ist Aufsichtsrats-Vorsitzender der BENEVIT.

ausgebaut werden soll, hängt vor allem mit der Frage zusammen, wie Pflege zukünftig finanziert werden kann – womit wir wieder bei den Bällen sind, die derzeit in der Luft sind.

Nicht vergessen dürfen wir das Thema Eigenverantwortung. Dazu gehört, dass ich auf meine Gesundheit achte, um länger gesund zu bleiben und mehr gute Jahre im Alter zu haben. In diesem Zusammenhang ist auch die Politik gefragt, den Menschen mit Mut und Ehrlichkeit zu begegnen: Durch unser hohes Niveau bei den Sozialleistungen ist ein Anspruchsdenken entstanden. Zukünftig wird es nicht ohne Einschnitte gehen, da muss und kann jede und jeder einen Beitrag leisten. Ebenso wichtig sind vorgelagerte Dienste, strukturelle Anpassungen, Kooperationen und die Entlastung der Mitarbeitenden durch Technik überall da, wo dies Sinn macht – um die Ressourcen da einzusetzen, wo sie gebraucht werden.



„Nicht vergessen dürfen wir das Thema Eigenverantwortung.“

Maximilian Hämmerle ist seit 2024 beim Gemeindeverband als Nachfolger von Michael Tinkhauser für den Bereich Gesellschaft und Soziales zuständig. Er war zuvor 20 Jahre in Wien, zuletzt im Bundeskanzleramt, tätig.

Ein ereignisreiches Jahr



Großsanierung in Ludesch

Vorbildlich verlief die Gebäudesanierung im Sozialzentrum Ludesch. Dieses Großprojekt wurde in fünf Phasen seit September 2023 abgewickelt und im Juni 2024 abgeschlossen. Kern der Maßnahmen war das Anbringen einer Sicherheitsstahlkonstruktion. Parallel dazu wurden weitere Verbesserungen vorgenommen. Dazu gehören Erleichterungen bei den Pflegetätigkeiten (Deckenlifter, Anfahrerschutz, Adaptierungen in den

Pflegezimmern). Außerdem wurde die Zentralküche für zehn Wochen ausgelagert und auf den neuesten Stand gebracht. Alle Arbeiten verliefen aufgrund des guten Miteinanders von Heimleiterin Rosi Wolf mit dem Team der Vogewosi, den bauausführenden Firmen und dem BENEVIT-Facilitymanagement absolut reibungslos und nahezu störungsfrei, die Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner waren ausschließlich positiv.

Hohe Auszeichnung für die Küche in Alberschwende

„Vorarlberg am Teller“ macht sich für hochwertige heimische Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung stark. Die Initiative fördert dadurch eine gesunde Ernährung und die lokale Landwirtschaft. Seit 2017 wurden bereits zahlreiche Gemeinschaftsküchen in Pflegeheimen, Schulen oder Kindergärten prämiert. 2025 wurde die Küche im BENEVIT-Sozialzentrum Alberschwende zum zweiten Mal mit Gold ausgezeichnet.



Foto: Länd Vorarlberg/Bernd Hofmeister

Zertifizierte Qualität

Um den Standard in unseren Einrichtungen hochzuhalten, wurde im Herbst 2023 der vierte E-Qalin-Prozess im gesamten Unternehmen gestartet und mittlerweile von den Heimen in Höchst, Innerbraz, Alberschwende, Weidach und Langen erfolgreich abgeschlossen. E-Qalin ist ein praxisorientiertes Qualitätsmanagementsystem, das sich vorrangig an den Bedürfnissen von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen und unserer Mitarbeitenden orientiert.



20 Jahre BENEVIT in Alberschwende

Zusammen mit dem Krankenpflegeverein (90 Jahre) und dem Mobilen Hilfsdienst (25 Jahre) gab es am 6. September in Alberschwende gleich dreifach Anlass zu einer großen, gemeinsamen Geburtstagsfeier der Sozialeinrichtungen: Das BENEVIT Sozialzentrum wurde 20 Jahre alt.

Zahlreiche Gäste, unter ihnen Landesrätin Katharina Wiesflecker, ließen sich dieses besondere Ereignis nicht entgehen. Die Veranstaltung bot eine ideale Gelegenheit, die bewährte Zusammenarbeit und die Erfolge der drei Organisationen zu würdigen. In den kommenden Jahren soll das Engagement für die Menschen in der Region fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.

Übrigens: 2025 feiern die BENEVIT-Einrichtungen in Hittisau (30 Jahre) und Innerbraz (20 Jahre) einen runden Geburtstag.



Fort- und Weiterbildung mit hohem Stellenwert

Gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, das ist das eine. Sie zu halten ist das andere. Entsprechend groß ist – neben attraktiven Rahmenbedingungen – der Stellenwert von Fort- und Weiterbildung bei BENEVIT. 2024 gab es dabei folgende Schwerpunkte:

- Workshops zur Arbeit in interkulturellen Teams
- Workshops zum Onboardingprozess von neuen Mitarbeitenden
- Basales und Mittleres Pflegemanagement
- Weiterqualifizierung in Palliative Care (67 Teilnehmende aus allen Bereichen)
- Weiterqualifizierung in Gerontopsychiatrie/Validation (69 Teilnehmende)
- Start der MoveCoach-Ausbildung (12 Teilnehmende)
- Weiterqualifizierung im Bereich Alltagsgestaltung (12 Teilnehmende)
- Veranstaltungen zu Themen wie Resilienz, Krisengespräche, Wechseljahre oder Kraft der positiven Emotionen

Immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen die Weiterqualifizierung in Richtung Heimhilfe und Pflegeassistent. Mit Unterstützung der Placementstiftung oder einem Pflegestipendium, aber auch berufsbegleitend steht der Weg zur Pflegeassistent und zur Pflegefachassistent bis hin zum Bachelor offen.

Überblick



Heim	bei BENEVIT seit	PB	bW	bWG	MA	Heim- und Pflegeleitung
1 SZ Alberschwende	2004	37	12	-	47	Katja Menzel, DGKP
2 SZ Innerbraz	2005	34	4	-	37	Dietmar Durig, MSc
3 SZ Ludesch „IAP an der Lutz“	2019	29	11	-	31	Rosmarie Wolf, DGKP
4 SZ Hittisau	2005	25	-	-	35	Verena Nenning, MSc
5 Abt Pfanner Haus Langen	2013	33	-	-	40	Tünde Lörincz, DGKP
6 Sozialzentrum Weidach	2007	86	34	-	99	Tanja Jurisic, DGKP
7 PH Höchst/Fußach	2007	50	-	-	66	Michaela Depaoli-Neuwirt, MSc
7 Betreute WG Höchst	2019	-	-	12	7	
Z Zentrale Dornbirn					13	
Gesamt		294	61	12	375	

PB Pflegebetten
bW betreutes Wohnen
bWG betreute Wohngemeinschaft
MA Mitarbeitende (Köpfe ohne Zivis)

Kontakt

BENEVIT | Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH
 Marktstraße 33
 6850 Dornbirn
 Tel +43 5572 / 204 164
 eMail office@benevit.at
 Web www.benevit.at

Impressum

HERAUSGEBER
 BENEVIT | Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
 Carmen Helbok-Föger, MSc, MBA
 Thomas Scharwitzl

KONZEPT & TEXT
 Michael Dünser | michael@michaelduenser.at
LAYOUT & GESTALTUNG
 Michael Burtscher | www.nu-art.at
FOTOS
 Marc Walser | www.panograf.at